

A large version of the Sunja Yachting logo, with the word "sunja" in red and "yachting" in black, both in a bold, italicized sans-serif font. A blue swoosh underline is positioned beneath the text.

www.segeln-kroatien.com

Das Sunja Yachting Team freut sich Sie mit diesem Törnplan einen kleinen Einblick in die wunderschöne Traumwelt der kroatischen Adria zu zeigen.

Törnempfehlungen für die kroatische Adria (Angaben in Seemeilen für den direkten Weg)

Große Inseln, große Gefühle



Split ist Kroatiens größte Stadt an der Küste und entsprechend geschäftig. Und sie beherbergt mit dem Diokletianpalast eines der größten Denkmäler des Landes. Also wieder kein Ort, nur zum Wegfahren. Auch wenn draußen in der Adria große, grüne Inseln locken.

Gleich hinter dem Hafenbecken steht der Glockenturm von St. Domnius im Diokletianpalast, eine perfekte Peilmarke für jeden Split-Besucher, der so automatisch in der Altstadt landet. Das lohnt sich vor allem zwischen Mitte Juli und Mitte August, wenn im „Sommer von Split“ an vielen Plätzen unter freiem Himmel Dramen, Opern und Konzerte aufgeführt werden. Der Fußweg von der ACI-Marina entlang der Bucht dauert gerade 20 Minuten. Nachts füllen sich die Restaurants und Bars in den Sträßchen und Gassen, der rechteckig angelegte Palast, den der römische Kaiser Diokletian hier im 3. Jahrhundert nach Christus errichten ließ, wird tagtäglich mit munterem Leben erfüllt und ist weit davon entfernt museal zu wirken.



Allerdings ist abgesehen von der Anlage über die Jahrhunderte vieles verloren gegangen. Das Innenleben des Palastes wurde in großen Teilen für profanere Wohnzwecke umgewidmet. Geblieben ist hingegen das so genannte Peristyl, ein tiefer liegendes Gewölbe. Man erreicht den Raum durch das Südtor, das zur Hafenspaziergasse führt (wird spät abends geschlossen). Ein geschäftiger Platz, an dem vor allem Andenken feilgeboten werden. Hat man das Peristyl durchschritten, steht man vor dem besagten Glockenturm von St. Domnius, der zur Kathedrale gehört. Von hier Richtung Norden findet man noch innerhalb der Palastmauern einige gute und nicht zu teure Restaurants. Je später, desto mehr füllen sich die Gassen und die Cafés.

1. Tag: Split – Pakleni-Inseln – Hvar/Hvar, 25 und 3 sm

Starten wir zum Törn der langen Schläge. Mit einem verhaltenen Beginn. Durch die Splitska Vrata, die Seestraße zwischen den Inseln Brač und Solta, steuern wir die Pakleni-Inseln an.

Die Höllen-Inseln, wie sie genannt werden. Sie sind Hvar im Westen vorgelagert und erinnern den Betrachter beim Blick auf die Seekarte an eine nicht enden wollende Darmschlinge.

Eine schöne Schlinge mit einem Dutzend feiner Ankerplätze. Einer der schönsten liegt gleich südlich der ACI-Marina Palmizana und ihre Schönheit ist kein Geheimnis.



Im Sommer keimt das Gefühl auf, man könne trockenen Fußes über die Bucht laufen, so viele Yachten ankern hier. An Land öffnen gleich mehrere Gaststätten, zum Abendessen braucht es nur ein Dingi.

Wer den Pulsschlag der Region fühlen möchte, muss allerdings nach dem Badestopp zur Stadt Hvar verholten. Je nach Passage vorbei an anderen schönen Ankerplätzen, auf jeden Fall aber auf einen Hafen- und Ankerplatz, der kaum weniger Skipper anlockt, als die letzte Bucht.



Weil die wenigen Plätze an der Pier früh vergeben sind, wird geankert auf Teufel komm raus. Die Gesetze der Seemannschaft werden lange vor der Dämmerung außer Kraft gesetzt. Jetzt kann man nur noch hoffen, dass die Wetterlage ruhig bleibt, sonst würde wohl ein Chaos ausbrechen. Man ankert in der zweiten und dritten Reihe, nur dass hier niemand kommt, und die Yachten mit einem fetten Bußgeld im Paket, abschleppen würde. Zur späteren Abholung. Die ACI-Marina Palmizana auf den Pakleni-Inseln, mit ihrem teuren Shuttle-Service, erscheint wenigen Hvar-Liebhabern als geeignete Alternative. Müsste man doch gehen, wenn die Party gerade begonnen hat. Und die dauert im Sommer Nacht für Nacht bis zum nächsten Morgen. Wenn die erste Fähre einläuft, kämpft die Stadtreinigung noch gegen die Spuren.

2. Tag: Hvar/Hvar – Korcula/Korcula, 35 sm

Am Tag eins nach Hvar will der Kopf frei geblasen werden. Was liegt da näher, als ein langer Schlag zum nächsten Highlight dieser Küste: Korcula, wir kommen. Ohne Pause steuern wir die schönste Stadt der Insel an, angeblich die Geburtsstadt Marco Polos. Wenn nicht, so ist sie auf jeden Fall ein mittelalterliches Kleinod hinter einer mächtigen Mauer und vielen Toren. Auch hier, in der ACI-Marina, sind die wenigen Plätze früh vergeben. Deshalb ankern zig Yachten nur eine Huk weiter in der Bucht Luka, was nach Reglementierung schreit. Aber das wird hoffentlich noch dauern. Bis dahin haben Liebhaber der Stadt eine preiswerte Alternative in der Nähe. Und können am Abend die herrliche Stadt bevölkern und die Lokale füllen. Wer das Karree der Altstadt besucht, bekommt schnell eine Ahnung vom Verteidigungskampf der Korculaner über die Jahrhunderte.



Auf einen großen Sieg sind die Bewohner noch heute Stolz: Am 15. August 1571, am Vorabend der Schlacht von Lepanto, schlagen sie den Angriff einer großen türkischen Flotte zurück. Daran erinnert der Säbeltanz Moreska Ende Juli.

3. Tag: Korcula/Korcula – Uvala Przina/Korcula – Pomena/Mljet, 6 und 11 sm

Gerade gut 20 Seemeilen auf direktem Weg stehen heute auf dem Törnplan, da kann man sich mit dem Ablegen Zeit lassen und auf den Maestral warten, den Schönwetterwind der Adria.

Der thermisch beeinflusste Nordwest wird die Crew ab Mittag ohne viel Stress ans Ziel bringen. Bis dahin könnte man noch einen Kaffee nehmen vor den Altstadtmauern Korculas.

Danach will die klippenreiche Ostzufahrt nach Korcula bewältigt werden, Untiefen und einige unbefeuerte Inselchen liegen im Peljeski-Kanal südlich der Ortschaft Orebic auf Peljesac.



Doch mit einem guten Blick auf die Seekarten wird man die Klippen umschiffen und noch vor der Überfahrt nach Mljet könnte die Crew einen Badestopp einlegen, an Korculas Ostspitze. Hier liegt die Bucht Uvala Przina, die mit ihrem sanft ansteigenden Sandboden durchaus zu überzeugen weiß. Störend kann sich nur ein Südwind auswirken oder ein starker Maestral. Nach dem Badestopp folgt der Sprung zur Nachbarinsel Mljet, die an Ihrer Westspitze den Nationalpark Mljet beherbergt, am besten zu besuchen von der Bucht Pomena. Die Gebühr Nationalparks schließt eine Bootsfahrt zum Benediktiner-Kloster ein, das auf einer Insel in der Meeresbucht V. Jezero liegt. Motorbetriebene Boote dürfen diese Bucht nicht anlaufen. Liegeplätze in Pomena gibt es vor dem Hotel und auf der Ostseite der Bucht vor einem halben Dutzend Konobas, die eigene Anlegeplätze für ihre Gäste gebaut haben.

4. Tag: Pomena/Mljet – Sestrice – Mali Lago/Lastovo, 12 und 12 sm

Hinaus auf die weite Adria lautet das Motto dieses Segeltages. Hinüber nach Lastovo, zur viele Jahre militärisch gesperrten Insel. Das merkt man ihr noch immer an: Bis auf die bewirtschafteten Buchten hat sich auf dem Eiland nicht viel entwickelt. Die kleine Ortschaft Ubli versprüht wenig Liebreiz, der Hauptort ist verwaist. Pralle Natur lockt Besucher. Deshalb soll Lastovo auch als Naturpark ausgewiesen werden, was bis zuletzt jedoch noch nicht geschah. Wenn es soweit kommt, wäre der Aufenthalt künftig mit Gebühren verbunden.



Möglich, dass sogar die Sestrice-Inselchen einem Naturpark Lastovo zugeschlagen werden, gelegen auf halbem Weg zwischen Mljet und Lastovo sind sie ein prima Platz zum Baden. Auf Lastovo könnte eine Crew Tage zubringen, so viele Ankerplätze gibt es hier. Wer nur einen Tag hat wird sich entscheiden müssen: zwischen der fast geschlossenen Zaklopatica-Bucht im Norden, der Skrivena Luka gegenüber auf der Südseite gleich beim markanten Leuchtturm Rt. Struga oder Mali und Veli Lago beim Inselchen Prezba im Nordwesten. Mit Muße lässt sich Lastovo ausgiebig erkunden. In der Ostausbuchtung von Prezba findet man alte U-Boot-Bunker.



Wo Prezba über eine Bücke mit Lastovo verbunden ist, fährt regelmäßig ein Bus mit dem man über Ubli bis in den Hauptort kommt, der als markante Erscheinung eine Anhöhe überzieht. Allein, jedes zweite Haus steht mittlerweile leer.

5. Tag: Mali Lago/Lastovo – Vis/Vis, 36 sm

Ein Tag auf dem Meer, weit ab von allem, an dessen Ende man überrascht sein wird, wie anders als Lastovo sich die Insel Vis präsentiert, obwohl sie nicht weniger lange ausschließlich militärischen Zwecken diente und nicht besucht werden durfte. Heute ist Vis eine der attraktivsten Inseln und zieht im Sommer täglich mehr als 100 Yachten an.



Der gleichnamige Hauptort Vis ist im Sommer deshalb besonders lebhaft, die Wasserfront gehört den Crews, die hier an Muringleinen festgemacht haben. Auch im Ortsteil Kut, im Südosten der Bucht, wurden mittlerweile Grundleinen ausgelegt. Dort wie in Vis selbst besteht eine reiche Auswahl an Gaststätten. Ja, sogar einen Segelmacher findet man hier. Und einen Bootsaurüster. Das Angebot der Ortschaft ist vielfältig. Immerhin wollten schon die Offiziere früher nichts missen. Und die Metropole Split ist nur eine kurze Fahrfahrt entfernt. Wer mehr von Vis entdecken möchte, dem sei zumindest eine Busfahrt zum

Hafenort Komiza im Westen empfohlen. Einmal lang über die Insel, durch ein grünes Tal. Am ersten Samstag im August feiert man in Komiza übrigens das Fischerfest. Der riesige Rummel rund um das Hafenbecken zieht viele hundert Menschen an und endet um Mitternacht mit einem Feuerwerk. Entlang der Kaimauer sind Grill- und Getränkestände aufgebaut, die verschiedene Fischarten anbieten. Sardinen sind an diesem Abend kostenlos.

6. Tag: Vis/Vis – Budikovac – Milna/Brac, 8 und 24 sm

War der Abend auf Vis auch so vergnüglich, am nächsten Morgen sollte die Crew nicht zu spät ablegen. Andernfalls würde sie einen der schönsten Anker- und Schnorchelplätze verpassen. Der liegt keine acht Seemeilen entfernt, aber nicht in der Richtung des abendlichen Ziels. Von daher ist ein früher Aufbruch angeraten und Budikovac hat jede Minute verdient. Denn das Inselchen südöstlich von Vis umschließt eine traumhafte Tagesankerbucht mit üppiger Unterwasserwelt. Die Bucht muss aus Südwesten angesteuert werden, zwischen Veli

und Mali Budikovac können nur kleine Boote mit weniger als einem halben Meter Tiefgang hindurch fahren. Motoryachten ankern weiter innen, Kielyachten am Eingang zur Bucht.

Insgesamt ist Platz für ein gutes Dutzend Yachten. Der Ankergrund besteht aus wenig Sand, einigen Felsplatten oder Felsbrocken und ausgedehnten Seegrasfeldern. Nicht unbedingt ideal, das Ankermanöver erfordert etwas Sorgfalt, aber dafür gibt es mit Brille und Schnorchel an vielen Stellen Fische zu entdecken. Leicht verbringt man eine Stunde im seichten Wasser. Segler werden spätestens am Nachmittag an Aufbruch denken, denn je nach Wind liegen noch einige Stunden vor dem Bug, bis Milna erreicht ist. Ein wirklich schönes Städtchen an der Westspitze von Brac, gleich hinter der Durchfahrt nach Solta, der Splitska Vrata gelegen. Zwei Marinas warten hier auf Gäste und noch mehr Restaurants, darunter das „Fontana“.

7. Tag: Milna/Brac – Supetar/Brac – Split, 10 und 9 sm

Ruhig soll ein Wochentörn ausklingen und das Schiff rechtzeitig zurück sein im Ausgangshafen. So sind die Ziele des letzten Tages überwiegend von überschaubarer Natur. Supetar, der im Sommer durchaus lebhaftes Badeort an der Nordseite, könnte so eines sein. Zwar sind Liegeplätze nicht üppig vorhanden, doch für einen Lunch wird man etwas finden. Die Hochhäuser der Metropole Split sind von Supetar aus schon gut zu erkennen, eine untrügliche Landmarke, je näher man kommt. Ein Fixpunkt, der den Blick auf die Schönheit der Stadt verstellen könnte. Aber nur aus der Ferne. Kaum dass man sich dem Fähr- und Yachthafen von Split genähert hat, übernimmt die Altstadt-Silhouette das Regime. Wer möchte und Zeit hat, kann übrigens wieder direkt vor der Altstadt anlegen. Das war vorübergehend nicht möglich. Doch Vorsicht: Den Schwell der Fähren spürt man hier deutlich. Wie wäre es später mit einem Blick vom Glockenturm der Kathedrale inmitten des Diokletian-Palastes? Er geht über alte Gassen, die Hafengebucht und hinüber zum Marjan-Berg. Wer später den Palast nach Norden hin durch das Goldene Tor verlässt, kommt vorbei an einer mächtigen Bronzeskulptur, die den Bischof Gregor von Nin zeigt. Was sofort auffällt: Ein großer Zeh ist blankpoliert. Kein Wunder: Denn wer hier vorbei kommt, berührt dieses Köperteil. Das soll Glück bringen. Vielleicht für Ihren nächsten Törn durch Kroatien.





Dieser Törnplan ist nur ein winziger Ausschnitt aus einer Vielzahl von Möglichkeiten.

Wir freuen uns Sie an Bord von Sunja Yachting begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen viel Vorfreude auf einen fantastischen Törn

Ihr

Sunja Yachting Team